

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenstraße 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserte nach Tarif.**  
 Leseliste wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstr. 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Organ der Oedenburger liberalen Partei.

### Zur Wiedergeburtstfeier der Magyaren.

Oedenburg, zum 15. März.

Zum achtundvierzigsten Male jährt sich heuer jener historisch so bedeutende Tag, welcher in der Geschichte unseres Vaterlandes die erste, die ruhmvollste Stelle einnimmt. Welche Bedeutung der 15. März hat, ist einem jeden Patrioten nur zu gut bekannt. Es lebt ja der Grundgedanke der Freiheit, welcher vor achtundvierzig Jahren sich Bahn brach, noch immer in Jedermanns Herzen und wird auch nie zum Absterben gebracht werden können. Heuer hat dieser Tag des Märzmonates an Wichtigkeit und Bedeutung umso mehr gewonnen, als, abgesehen davon, daß er sich zum achtundvierzigsten Male jährt, wir doch heuer auch den tausendjährigen Bestand unseres Vaterlandes feiern.

Wie mannigfaltig und wechselvoll sind doch die Schicksale eines einzelnen Menschen im Laufe seines relativ nur so kurzen Erdenwallens! wie viel sturmbelegter noch gestaltet sich das Leben der Nationen, zumal wenn es sich über dem schier unabsehbar weiten Plane tausendjährigen Bestandes verbreitet! Das herrliche Ungarland durchlitt Epochen der bittersten Bedrängnis, des schwersten Ungemachs und sorgenvollster Nothlage, aber nie und nimmer Tage der Entmutigung oder gar der Erniedrigung. Stets raffte sich die ritterliche Nation der Magyaren zur kraftvollen und fast jedesmal siegreichen Abwehr verhängnisvoller Schicksalsfügungen auf, stets trug sie mit flammender Begeisterung die Fahne der Vaterlandsliebe hoch und nie gelang es feindlicher Uebermacht das edle Volksbewußtsein zu erschüttern und Ungarn zu demüthigen.

Sogar geschlagen und aus tausend brennenden Wunden blutend, blieb der Ungar sich selbst getreu: ein unerschütterlich standhafter Patriot, ein Held, den man beugen, aber niemals brechen,

niemals wankend machen kann in der Hingebung für die Ideale seines Herzens: für die Größe und den Ruhm seines Vaterlandes, für die Freiheit und die Loyalität.

In den goldenen Tagen des Glückes, der Triumphe und der nationalen Wohlfahrt, hat der Ungar sich niemals übermüthig, nie anmaßend, sondern stets voll Großmuth und Duldsamkeit gezeigt. Er kann zwar erlittene Unbill nicht vergessen, aber er vergeißt sie und hat für den bezwungenen Feind Gerechtigkeit und Milde, für den Gegner, der sein Unrecht einbekannt und gutzumachen strebt, sogar warme und aufrichtige Veröhnung.

Heute vor achtundvierzig Jahren wurde die Freiheit proklamirt und mit ihr die stolze Wiedergeburt der uralten vertriebenen Rechte des Magyarenvolkes; aus dem vom Herzlute der Heldenöhne Ungarns gebildeten heiligen Boden ist der Freiheitsbaum der Nation mächtig emporgewachsen; geschützt von all' den blühenden, stets mächtiger sich entwickelnden Zweigen des Liberalismus die dem kraftstrotzenden Stamme entsproßen, säßt sich heute das Ungarvolk den größten Nationen der Welt ebenbürtig, vermöge seiner eigenen Kraft, die das Bewußtsein der Unabhängigkeit verleiht, vermöge seiner weisen Gesetzgebung, seines tapferen Heeres und namentlich vermöge der väterlichen Liebe des besten, hochherzigsten, verfassungstreuesten Königs.

Wohlan, laßt uns auch in diesem Jahre, eines der glanzwürdigsten aller, da wir ja heuer das hehre Millennium des heiligen Stefansreiches festlich begehen, laßt uns zur Wiedergeburtstfeier der Magyaren geloben, mit aller Hingebung und Thatkraft unausgesetzt an dem stolzen Bauwerke des nationalen Fortschrittes und der sittlichen und geistigen Vervollkommnung im liberalen Sinne zu arbeiten. Wir wollen die nationalen Interessen nach jeder Richtung hin mit warmblütigen Herzen und starken Armeen fördern

und unablässig besitzen sein am vollständigen Ausbau von Ungarns Größe. Elfen!

Heil Dir, Du hochbeglücktes Land,  
 Heil Dir zu allen Zeiten!  
 Und möge Gottes Vaterhand  
 Dich schützen und geleiten,  
 Geleiten wie's bisher geschah  
 Zu ruhmverklärter Größe,  
 Daß nach wie vor Hungaria  
 Bewunderung rings einflöße.

E. M.

### Vom Tage.

Die **Stampfener Wahl.** Die vierte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hielt am 12. d. Nachmittags eine geschlossene Sitzung, in welcher die Berathung über die Petition gegen die Giltigkeit der Stampfener Abgeordnetenwahl fortgesetzt wurde. Nach mehr als zweistündiger Verhandlung verkündete der Präsident das Urtheil der Gerichtskommission, demgemäß nach ordnungsmäßiger Abhandlung der Petition gegen die am 5. und 6. Dezember 1895 in Stampfen stattgefundene Abgeordnetenwahl die Wahl verifizirt und der gewählte Abgeordnete Emerich Latkóczy als Abgeordneter definitiv verifizirt wird.

Die **Antriebe der schwarzen Koalition.** Graf Ferdinand Zichy, der Haupt-Champion der „Katholischen Volkspartei“ hat gestern in Wien einige der größten Fäden der Reaktion, die seit jeher von den Klerikalen hüben und drüben gesponnen und zwischen Budapest und Wien geschlungen werden, ganz ungeheuer aufgedeckt.

In einer in der Michaels-Bruderschaft gehaltenen Rede, faßte der edle Graf den Grundgedanken der klerikalen Fronde in dem Glaubenssage zusammen: „Das Recht ist unabhängig von

### Fenilleton.

#### Die Wahrsagerin.

— Von Gustav Johannes Krauß. —  
(Schluß.)

Eudlich war Frau Zoë mit ihrer Begleiterin an der Reihe einzutreten.

Die Wahrsagerin, eine noch junge Vollblutrumänin mit großen, heißschwarzen historischen Augen, die aus dem mageren Gesichtchen nur so hervorlodernten, saß auf einem lehnenlosen Schemel an einem zerschnittenen Holztisch, auf welchem ein Duzend blanker Küchenmesser und ein schmutziges Spiel Karten lagen.

Die Wände waren mit Teppichen bedeckt, auf denen allerlei bunter Kram hing; bemalte Palmblattfächer, aus Papier geschnittene Ballerinen, schlechte Farbendruckbilder mit grellfarbigen Bandschleifen an der unteren Handleiste, in der Ecke die Ikona, das Heiligenbild mit gemaltem Kopf und aus Metall getriebener Kleidung, darunter das ewige Licht in der rothen Ampel.

Es war sehr heiß und dumpfig in dem nie gelüfteten Gemach. Die Ghicitoare, die trotz dieser Gewächshausatemperatur die nationale Scurteica trug, ein kurzes, mit Pelz gefüttertes und ausgeschlagene Hausgewand, wischte sich mit dem bedruckten Taschentuch den Schweiß von der Stirn und sah Zoë dabei fragend an.

Frau Zoë entnahm ihrem Reticule ein Billet als Semmi, ein von der Person, über die sie Aufschluß wünschte, herrührendes „Zeichen“, und setzte sich dann erwartungsvoll auf dem Stuhl, den ihr die Wahrsagerin mit einer stummen Handbewegung anwies.

Madeleine blieb an ihrer Seite stehen.

Nun ergriff Catinca das Spiel Karten, mischte und legte eine Art Patience. Dieselbe ging aus, die Stunde war also der Frage an das Schicksal nicht ungünstig.

Nun wurden die Karten beieite gelegt.

Das Billet in der linken Hand haltend, jedoch ohne es anzublicken, griff die Wahrsagerin nun nach einem der Messer und warf es in die Höhe; es fiel, in der Luft sich überschlagend, mit der Spitze in die Tischplatte und blieb dort zitternd stecken. Ein zweites flog in die Luft und bohrte sich mit der Spitze in das Heft des ersten, ein drittes, das im Heft des zweiten stecken blieb.

Und nun begann das Fragen.

Den glühenden Blick fest auf die schwanke, leise hin und her pendelnde Messerfäule gerichtet, sagte die Ghicitoare mit monotoner Stimme:

— Ich, die Catinca, die Wahrsagerin, frage deine Heiligkeit, du Messer, eure Heiligkeit, ihr Messer: Ist die Person, um welche jene Frau dort gekommen ist, ihr freundlich gesinnt? Sie wollen nicht... sie gehorchen nicht... murkte die Wahrsagerin zornig.

Sie sandte einen dringenden, brennenden Blick nach dem Heiligenbilde, über dem rothen

Licht, warf zwei weitere Messer, die sich übereinander an die Dreimeßerfäule fügten, und wiederholte dann ihre Frage in ungestüm drängenden Beschwörerton; die hysterischen Augen traten aus ihren Höhlen, das magere Gesicht zuckte und arbeitete...

Nun schien ihr der Dämon zu Willen zu sein. Sie wurde ruhiger; den Blick unverwandt auf die nach vorn überhängende, leise bebende Säule der fünf magischen Messer geheftet, begann sie zu weisagen:

— Es ist ein Mann... ich sehe ihn... jung, schön, ein glänzender Offizier in der glorreichen Armata des Landes... er sehnt sich nach Dir, er stirbt nach Dir... aber erhöre ihn rasch... denn ich sehe noch ein Weib... eine Fremde... eine Artistin... schön... sie stellt ihn nach... und Du kommst mit keinem Andern glücklich sein... wenn er nicht Dein Gatte wird... Weh Dir! Weh Dir!

Die letzten Worte wurden so schrill hervorgestoßen, daß eine Gonne, die bis dahin ungesehen in der Ecke gebrütet hatte, erschreckt gackernd, mit geblähten Federn emporfuhr. Dieses naive Haushthier, mitten in die graufige Hezenzene hinein-fahrend — Madeleine hätte lachen müssen, hätte ihr nicht vor der Ghicitoare gegraut, die mit verzerrtem Gesicht und schäumenden Munde auf dem Schemel saß, den Oberkörper kraftlos an die Tischfäule lehrend.

Frau Zoë war furchtbar erregt. Sie nahm das Billet an sich, kramte mit bebenden Händen

dem Spielzug der sich täglich ändernden Ansichten der Menschen und unabhängig von künstlich erzeugten oder erhaltenen Mehrheiten hochgeprüfter parlamentarischer Versammlungen. Es gilt den unangenehmen, erbitterten Kampf gegen den Liberalismus.“ Die fromme Zuhörerschaft, darunter Martinus Agliardi, jubelte dem gräflichen Sprecher begeistert zu. Zur Charakterisierung der Wahrheitstheorie, von der die Rede des Grafen Zichy erfüllt ist, genügt die Thatsache, daß zur selben Zeit, da der Obmann der „Katholischen Volkspartei“ in Wien die Lehre von der Liebe zu allen Nebenmenschen verkündete, die von ihm gegründete Partei in Ungarn an die ihr ergebene Pfarrer eine Flugchrift über „jüdische Blutmorde“ zur gefälligen Verbreitung versendet.

### Aus den Comitaten.

**Kismarton, 13. März.** [Orig.-Korr.] (Verschiedenes.) Der am 9. d. M. hier abgehaltene Jahrmarsch zählt zu den schlechtesten, die je hier stattfanden. Am Montag konnten die Fieranten, des schlechten Wetters wegen, gar nicht auspacken; auch am Dienstag wagten Wenige ihre Waaren aus den Ritten zu nehmen, weil sie befürchteten, der Regen könnte dieselbe verderben. Es hieß, daß beim k. u. Handelsministerium um Verschiebung des Marktes angefragt worden sei, daß aber die Bewilligung hierzu nicht erteilt wurde. Man hoffte, daß der Viehmarkt ein guter sein werde, weil unser Ort zu den feuchtfreien Plätzen gehört; doch auch der Viehmarkt fiel über alle Maßen schlecht aus, indem sowohl Verkäufer als auch Käufer durch das schlechte Wetter vom Besuche des Marktes abgehalten werden sind.

Wenn auch das schlechte Wetter dem Markte, den Feldarbeiten, der Gesundheit u. Abbruch gethan: der im Verlaufe dieser Woche hier stattgefundenen Affentzung hat das Unwetter gar nicht geschadet und dieselbe ging anstandslos vor sich. Man will bemerkt haben, daß schon seit vielen Jahren in unserem Bezirk nicht so viele junge Leute für den Militärdienst tauglich befunden worden sind, als heuer. Gestern Nachmittags ist die Affent-Kommission von hier nach Oedenburg abgereist.

Das Konzert, welches unsere neue Feuerwehr-Kapelle am Sonntag Abend im Hofengasthof-Saale veranstaltet hat, ist sowohl in künstlerischer als auch pecuniärer Beziehung glänzend ausgefallen. Vor dem Konzerte brachte dieses Musik-Korps der Feuerwehr-Führer, Frau v. Saffin de Corpon, ein Ständchen.

Die am 7. d. abgehaltene General-Versammlung der Eisenstädter-Bezirks-Sparkasse bestimmte, daß als Dividende auf jede Aktie 10 fl. bezahlt werde.

Das Präsidium des Eisenstädter Arbeiter-Kranken-Vereins bestimmte den 22. d. M. zur Abhaltung der General-Versammlung.

Die Leitung der k. u. Staatsbürgerschule veranstaltet am 15. d. eine solenne Märzfeier.

ein paar Goldstücke aus dem Portemonnaie, die sie leise auf den Tisch legte und ging dann auf den Behenspißen hinaus. Die Französin folgte ihr . . .

An diesem Tage hatte der Prinz rasendes Anglick im Spiel. Er verlor im Offiziersklub, er verlor im Clubul Agrikulorilor, wo er Nachmittags Baccarat spielte. Aber er tröstete sich mit dem Glück in der Liebe, das ihm sicher war; heute Abends noch.

Da brachte der libirte Diener einen Brief auf silbernem Teller für ihn, von Madeleine.

„Mon Prince!

Ich bin außer mir. Wir waren heute bei der Ghromancienne, meine Herrin dachte aber gar nicht an Sie dabei, sondern an Kapitän Russo, der ihr heimlich, aber mit Energie die Cour gemacht hat. Und die von Ihnen bestochene Person — übrigens eine meisterhafte Jongleuse — sagte alles Gute von ihm, rieth die rascheste Heirath an.

Kommen Sie nicht. Es ist nichts zu retten, Sie blamiren sich nur. Nous avons perdu le jeu! . . .“

Prinz Alexander Moraidi trank drei Gläser Champagner nacheinander, um die Kehlen frei zu kriegen und als er sie frei bekommen hatte, fluchte er wie ein Tatar.

### Neuestes.

**Wien, 13. März.** Seine Majestät der König ruft Montag Abends von Mentone wieder in Wien ein.

**Paris, 13. März.** Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolkstein begab sich Nachmittags in Begleitung des gesamten Botschaftspersonals ins Palais Elysée, um den Präsidenten Faure in feierlicher Weise den Großkordon des St. Stefan-Ordens zu überreichen. Präsident Faure empfing den Botschafter, umgeben vom Minister des Aeußern, Berthelot, und seinem Militärstaate.

**Budapest, 13. März.** Die Reise der ungarischen Minister nach Wien behufs Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen hat in Folge einer neuen Taktik eines Theiles der Opposition einen Aufschub erfahren, nachdem der Philologengesetzentwurf, den auch die gesammte oppositionelle Presse mit Genugthuung aufgenommen, nicht so rasch erledigt wurde, als daß die Minister schon heute Abend nach Wien hätten reisen können. Es werden solche einschneidende Aenderungen beantragt, daß die Erledigung der Vorlage in dieser Woche bereits fraglich geworden ist. Der Termin für die Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen in Wien kann daher heute noch nicht festgelegt werden.

**Budapest, 13. März.** Die Polizei verhaftete heute Abends einen jungen Mann, der in der Uniform eines Husaren-Oberleutnants unter dem Namen eines Grafen Borcia und Ladislaus Inzedy verschiedene Betrügereien verübt hatte. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete mit einem gewissen Ignaz Straßhoff identisch ist, der wegen Betruges bereits mit sieben Jahren Kerker bestraft wurde.

### Communal-Beitrag.

\*\* Der Stadtmagistrat hielt Freitag Nachmittags seine regelmäßige Wochenstzung. Die verschiedenen Bankomente wurde all' jenen Parteien erteilt, deren Namen wir in einer unserer letzten Nummern veröffentlichten.

Das Gesuch des Kommandos der Franz-Josef-Kaserne wegen Herstellung der ruinirten Öfengitter an den Fenstern wird mit der Motivirung abgelehnt, weil erwiesen ist, daß nicht der Wind oder sonst eine Elementarereigniß, sondern Böswilligkeit diesen Schaden verurrsacht.

Auf die Stiftungspläne an den Militär-Erziehungs-Instituten und der Marine-Academie in Fiume werden die Kumbmachungen demnächst im amtlichen Theile unseres Blattes publizirt.

Das Gesuch des Hühneraugenoperateurs Herrn Alexander Freund, wegen Aufnahme in den Gemeindeverband wird an die General-Versammlung geleitet.

Mit der Anfertigung der Pläne und dem detaillirten Kostenvoranschlage für das neuverbaute Krankenhaus, welches bekanntlich mit einer Bausumme von 200.000 fl. präliminirt wurde, betraute der Magistrat den Obergeringieur Wälder, welcher demnächst schon mehrere auswärtige Spitäler besichtigen wird.

Der Wächter des Wolfser Bade- und Wirthshauses erlegte seine Kanition.

Das Ergebnis der Lizitation des Demotrings-Materials der alten Cavallerie-Kaserne war 3997 fl. 70 kr., bei dem Tischurll und Liasischen Hause 691 fl. 05 kr.

Wegen Vergehens gegen die Sonntagruhe wurde der Frieleur Josef Lehner zu 3 fl. und Johann Neiz Maurermeister aus Dörsll, wegen Nichtanmeldung eines Arbeiters bei der Bezirks-Krankenkassa gleichfalls zu 3 fl. verurtheilt.

Veritas.

### Lokal-Beitrag.

#### Eisenbahn Kisczell-Oedenburg-Barndorf.

Auf Grund einer authentischen Information sind wir in der Lage, über den Stand dieser für den Oedenburger Verkehr so wichtigen Angelegenheit Folgendes zu berichten:

Wie bekannt, hat die Konzessionsverhandlung über die Linie Kisczell-Oedenburg-Barndorf bereits Ende Dezember vorigen Jahres stattgefunden. In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres war jedoch das Handelsministerium mit der Vorbereitung des Budgets, mit Verhandlungen und Vorarbeiten für die Erneuerung des ungarisch-österreichischen Ausgleiches und mit dringenden laufenden Angelegenheiten derart vollauf beschäftigt, daß die Durchsicht der bei der Kon-

zessionsverhandlung eingereichten Pläne, Kostenvoranschläge u. s. w. und die endgiltige Redigirung des Verhandlungsprotokolles nicht erledigt werden konnte.

Nachdem die vorerwähnten Arbeiten Anfangs dieses Monats abgeschlossen waren, wurde nunmehr auch das Konzessionsverhandlungsprotokoll fertiggestellt und liegt dem Handelsminister zur Unterschrift bereits vor. Seitens des Letzteren wird demnächst eine Verordnung erlassen, durch welche die Rechte des bisherigen Konzessionärs Herrn K. v. Radó dem Budapester Bankverein übertragen werden. Dieses Institut wird den Bau der Eisenbahn sofort in Angriff nehmen lassen, sobald der vom Handelsminister dem Parlamente vorzuliegende, hierauf bezügliche Gesetzesvorschlag über die definitive Baukonzession Gesetzeskraft erlangt haben wird.

Der Uebergang der Konzession an den Bankverein entspricht der ohnedies allgemein bekannten Thatsache, daß Herr K. v. Radó um die Konzession für die Vorarbeiten nicht als Privatmann, sondern als Präsident des genannten Bankinstitutes und der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn angefragt hat, ausgehend von dem vollkommen richtigen Gesichtspunkte, daß die zu verwirklichende Bahnlinie sowohl für die berührten Gegenden und für die Stadt Oedenburg einen mächtigen Faktor volkswirtschaftlichen Aufschwunges bildet, als auch die Interessen der erwähnten Institute zu fördern geeignet sei.

Als die Vorarbeiten beendet waren, richtete Herr Koloman v. Radó noch im Monate Jänner an den Handelsminister das Ansuchen, die Baubewilligung dem Budapester Bankverein zu erteilen und ersuchte ferner auf Grund einer früher gegebenen mündlichen Zusage des Ministers, daß der Betrieb der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn überlassen werde.

Wir müssen daher neuerdings erklären, daß nur Humberg oder Böswilligkeit die Nachricht in Umlauf bringen konnte, die Verwirklichung der geplanten Bahnlinie sei ins Stocken gekommen, oder daß sich Herr von Radó nicht mehr für dieselbe interessire.

Ganz das Gegentheil ist der Fall, nachdem wie gesagt, der bisherige Konzessionär in doppelter Beziehung interessirt ist, als Präsident des Bankvereins und als Präsident der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahngesellschaft. Wir können aber hinzufügen, daß Herr Koloman von Radó noch von einem dritten Gesichtspunkte aus den lebhaftesten Antheil an der Sache nimmt. Er, der so vielen anderen volkswirtschaftlichen Interessen des Danantals durch seine Einflußnahme während seiner nahezu dreißigjährigen öffentlichen Laufbahn so wesentlich gedient hat, hofft durch die Verwirklichung dieses Bahnprojektes die gedeihliche Zukunft der ihm am nächsten liegenden drei Komitate und das Aufblühen der Stadt Oedenburg zu sichern, wie er bereits öffentlich erklärte, als er seinen Plan im vorigen Jahre darlegte.

Soweit geht die uns zugekommene Information. So sehr wir dieselbe theilweise mit Freude begrüßen, insofern deren Inhalt endlich wieder einen kleinen Schritt nach vorwärts dokumentirt, können wir uns doch nicht enthalten, von unserem Oedenburger Standpunkte eine bittere Bemerkung an dieselbe zu knüpfen.

Wie oben ersichtlich, hat die Erledigung dieser Bahnangelegenheit im Handelsministerium unter Anderem auch deshalb eine Verzögerung erlitten, weil vor derselben dringende laufende Angelegenheiten erledigt werden mußten. Betrachtet man hohen Ortes die volkswirtschaftlichen Bedürfnisse der k. u. Freistadt Oedenburg nicht für dringende Angelegenheiten?

Die übten Erfahrungen, welche wir Jahr für Jahr machen, sobald es sich um die Erledigung der wichtigsten Angelegenheiten und Wünsche unserer Stadt handelt, zwingen uns leider zu dieser traurigen und für uns beschämenden Supposition.

Es liegt aber nur an uns selbst, unseren berechtigten Forderungen denjenigen Nachdruck zu geben und — sagen wir es geradezu heraus, den Interessen unserer königl. Freistadt jene gebührende Achtung zu erzwingen, welche andere Municipipien längst gefunden haben. An der Spitze unserer Kommunalverwaltung steht nunmehr ein Mann, der kenntnißvolle Einsicht mit unbegrenzter Energie vereint. Er wird gewiß den richtigen Weg finden, um maßgebenden Ortes begrifflich zu machen, was man bisher dort nicht zu wissen scheint, — daß nämlich die Förderung des volkswirtschaftlichen Aufblühens, die Förderung der Verkehrsinteressen der königl. Freistadt Oedenburg auch zu den „dringenden Angelegenheiten“ eines Ministeriums gehören.

\*) Wann wird aber endlich dieser Gesetzesvorschlag eingebracht werden? (Anmerkung der Redaktion.)

gang der bewilligten Minister durch ne anderer, Munizip und De wieder e vorgeben gekomme wird hof denique

W stlicher Oedenbu Farben genug st Bestrebu können v dene O Fahnen, derten W daß er um natio tischen E Ersten d handelt Mann f

M A u s t urfere O Blag si Reihen e denn da Geld, s Dese h und ih uns aus Willenni burger arbeiten, im Berg sagen eb beweisen Ausstelle

Z Müller Hedwig trefliche

„soproni Statuten

4. Deder Kartonar für Schu Zöglinge, Ursuliner Anzeim, 9. Evang der Hand gymnastiu Zeichnung Verschiede Donimer,

13. Alexo Pinter, S

u. s. w.) grubenreit weine.

Metall-F

18. Alexo Beischl, Bergmann Seltenhof Geschmied Steinofble Zeichnung

stiller bei dem aner punkt au Schönheit leben, für Beste her der super Besichtigu

an n Kabinetss repräsent haltungen lichen B Herrn 2

Es könnte sonst geschehen, daß die Einbringung der Gesetzesvorlage über die definitive Baubewilligung im Reichstage durch den Herrn Handelsminister — und damit die für unsere Stadt so notwendige Vermehrung unserer Bahnverbindungen durch neu auftauchende „dringende Agenden“ (?) anderer, mehr im Stande der Gnade stehenden Municipien wiederum in den Hintergrund gedrängt und Oedenburg, wie bisher so oft, auch diesmal wieder einfach bei Seite geschoben wird. Dem muß vorgebeugt werden. Der entscheidende Moment ist gekommen, er darf nicht veräußert werden und wird hoffentlich nicht veräußert werden. Sunt certi denique fines!

**Unsere Aussteller.**

Wenn man sich auch oft — von chauvinistischer Seite besonders — herausnimmt unseren Oedenburger den Vorwurf zu machen, daß die Farben ihres Patriotismus nicht schreiend genug sind, wenn man sie auch als für nationale Bestrebungen unempfindlich hinstellen möchte, so können wir uns zum Troste sagen, daß der bescheidene Oedenburger allerdings nicht gerne mit Fahnen, Kokarden, Zigenermusik und mit behänderten Weinflaschen herumzieht und herumläuft, daß er aber dagegen nirgends fehlt, wo es sich um nationale Bestrebungen mit ernstem und praktischen Hintergrund handelt; daß er stets einer der Ersten dort ist, wo es sich um nationale Arbeit handelt und in dieser Hinsicht seinen ganzen Mann stellt.

Auch die jegige Millenniums-Ausstellung, wird als Fest der Arbeit unsere Oedenburger Industriellen auf dem richtigen Blag finden. Vielleicht minder zahlreich in den Reihen eines schillernden blenden Vanderiums, denn dazu gehört hoher Rang und entsprechend Geld, sondern als Männer der Arbeit, die der Devise huldigen; „Arbeit ist des Bürgers Pflanz und ihn ehrt der Hände Schweiß“. Wir können uns aus der Mitte der hiesigen Aussteller für die Millenniums-Ausstellung überzeugen, daß die Oedenburger wacker an der großen nationalen Ausstellung arbeiten, während so manche lautpatriotische Stadt, im Vergleich äußerst wenig dazu beiträgt. Wir sagen eben: „Schreien hilft nichts, Thatfachen beweisen!“ Die vorerwähnte Liste weist folgende Aussteller aus.

In der Gruppe I (Kunst) 1. Georg Müller Instrumentenmacher, ein Zinbal. 2. Frau Hedwig Meckle drei prächtige Oelgemälde, deren treffliche Ausführung wir bereits geschildert haben.

In der Gruppe II (Kultur) 3. Der „soprano irodalmi és művészeti kör“ Jahrbücher, Statuten und sonstige Ausgaben.

In der Gruppe III (Unterricht) 4. Oedenburger Handfertigkeitschule, Holz und Kartonarbeiten. 5. Ludwig Dürböck, Wandtafeln für Schulen. 6. Höhere Töchterchule, Arbeiten der Zöglinge, Zeichnungen. 7. Schulen der ehrwürdigen Ursulinern, Arbeiten, Zeichnungen. 8. Evang. Lyzeum, Geschichtliche Daten der Institute. 9. Evang. Lehrerpräparandie, Arbeiten, Zeichnungen der Handfertigkeitsarbeitschule. 10. Kath. Obergymnasium und Handelsakademie, Jahresberichte, Zeichnungen und Arbeiten. 11. Ignaz Pinter, Verschiedene Schulfrequenzen. 12. Johann Georg Donimer, Wandtafel.

In der Gruppe VI (Sanitäres.) 13. Alexander Freund, Typographplatten. 14. Jg. Pinter, Kindergärtner-Requisiten.

In der Gruppe VII (Landwirtschaft u. s. w.) 15. Friedrich Seltenhofer Söhne, Senfgrubenreinigungsmasche. 16. Paul Czéban, Flaschenweine.

In der Gruppe VIII (Eisen und Metall-Industrie.) 17. Johann Gries, Eisenfeilen. 18. Alexander Gruber, Defen-Sparherde. 19. Aug. Beischl, Sparherde, Kunstschlosserei. 20. Adolf Bergmann, Sparherd, Biergitter. 21. Friedrich Seltenhofer Söhne, Glocken. 22. Math. Schaller, Geschmiedete Kupferstatue und Blumenhalter. 23. Steinlohsbergwerk Brennberg: Kohlenproben und Zeichnungen.

Hier wollen wir bemerken, daß unsere Aussteller bei den von ihnen exponierten Objekten von dem anerkanntesten praktischen Standpunkte ausgehen, nicht nur für den geläuterten Schönheitssinn, sondern für das Alltagsleben, für den Gebrauch das Solideste und Beste herzustellen. Den Beweis hierfür liefert z. B. der superbe Kachel-Sparherd mit Aufsatz, zu dessen Beschäftigung Bau- und Kunstschlosser Adolf Bergmann einladet; welches Objekt ein wahres Kabinetsstück sauber ausgeführter Schlosserarbeit repräsentiert und ebenso praktisch für größere Haushaltungen, als sehenswerth wegen seiner ungewöhnlichen Zielschönheit ist. Das schöne Objekt ist bei Herrn Bergmann nur bis in den ersten

Tagen des Aprils zu sehen, dann geht es an seinen Bestimmungsort ab.)

In der Gruppe IX (Maschinen, Werkzeuge u. s. w.) 26. Friedrich Seltenhofer Söhne, Feuerlöschrequisiten. (Würdig einer der ersten und hervorragendsten Fabriken des Landes).

In der Gruppe X (Verkehr u. s. w.) 27. Raab-Oedenburg-Ebenfurthher Bahn (Pläne Schienenproben).

In der Gruppe XI (Baugewerbe) 28. Ludwig Lenck, verschiedene Ziegel und Dachziegel. 29. Stefan Friedrich Erben, Entdeckung des Rettungspavillons und Musterpavillons, Ziegelproben. 30. Rdn. Freistadt Oedenburg, Pläne des neuen Rathhauses, 2 Alben mit Bauzeichnungen.

In der Gruppe XII (Holz- und Möbelindustrie) 31. Ludwig Dürböck, Firmatafeln, feine Delfarben. 32. Samu Tichler, Einrichtung u. s. w.

In der Gruppe XIII. (Thon und Glasindustrie) 33. Stefan Rauhofer, Gläser, Spiegel.

In der Gruppe XIV (Leder, Textil und Kleiderindustrie) 34. Karl Krauß & Sohn, Tuch. 35. Josef Gerencsér, ung. Gala-Kleider, Zivilanzug. 36. Gebrüder Kottam, Salonanzug. 37. Ludwig David, Complete Offiziersuniform. 38. Paul Németh, Pferdegeschirr, kl. Riemerarbeiten. 39. Jakob Adler, Schuhwaren.

In der Gruppe XV (Papier- u. Verlagsindustrie) 40. Michael Rupprecht, Fotografien. 41. Béla Coriary, Buchbinderarbeit.

In der Gruppe XIX (Approvisionirungs.) 42. Stein & Comp, Malz und Gerste. 43. E. L. Josef Weiß, Canditenwaren. 44. Julius Roth, Zwieback, Theebäckerei. 45. Jakob Donath Sodawasser.

In der Gruppe XX (Ethnografie, Hausindustrie, Amateurs.) 46. Therese Rupprecht, Kunststrickerei. 47. Ludwig Schneider, Holz und Strobarbeiten aus der Umgebung von Oedenburg, welche hausindustriell hergestellt sind. 48. Karl Straner, Aquarellgemälde. 49. Emerich Markóczy, Aquarellgemälde.

Dies ist gewiß eine ansehnliche Liste von Ausstellern, wie sie so mancher Nachbar „Gernegroß“ nicht aufzuweisen im Stande sein wird, und liefert den Beweis, daß unsere Industriellen sich ihrer wahren Aufgabe genau bewußt und von derselben durchdrungen sind.

**„Der Gerechte erbarnt sich auch seines Viehs.“**

Das gute Herz ist glücklicherweise ein internationales Gemeingut, obgleich es natürlich Völker gibt, bei denen die Warmherzigkeit häufiger angetroffen wird und weiter verbreitet ist, als bei anderen minder gefühlvoll veranlagten Nationen. Der Ungar z. B. ist viel gutmüthiger als der kalte, berechnende Briten, oder der leichtsinnige Franzose und vollends der unempfindliche Russe. Nichtsdestoweniger wird gerade in Ungarn trotz des tief eingewurzelt, förmlich angestammten Humanitätssinnes seiner Bevölkerung, relativ weit weniger Theilnahme dem Thierschutz zugewendet, als etwa in England, in Frankreich und selbst in Rußland, wo es in jeder halbwegs bedeutenden Stadt Thierschutz-Vereine gibt, deren Mitglieder nicht nur dafür Sorge tragen, daß es rohen Gemüthern verwehrt wird, Thieren ohne Noth Schmerz zu bereiten, sie zu mißhandeln, oder gar muthwillig zu tödten, sondern die sich auch die noch würdigere Aufgabe gestellt haben, dem gedankenlosen und gewohnheitsmäßigen Quälen der Nutztiere, durch Erziehung und Belehrung vorzubeugen. Der Thierfreundschaft wohnt eine ethische Bedeutung inne, dort wo dieselbe noch nicht in den breiteren Schichten des Volkes Eingang gefunden hat, wird man im Allgemeinen roheren Sitten begegnen, als in Städten, wo Behörden und Vereine es verhindern, daß man öffentlich in Aergerniß erweckender Weise Thiere böshaft quält, überbürdet und mißhandelt.

Der Thierschutz ist ein Kriterium der öffentlichen Gesittung, der gedeihlichen Weiterentwicklung der Menschheit, und die Liebe zu den Thieren muß schon dem Kinde anerzogen werden. Zunächst die Mutter, später aber der Lehrer soll und muß der Jugend begreiflich machen, daß unser lieber Herrgott die Thiere wohl zu unserm klugen Gebrauche, zur Nutznießung, aber nicht zum Mißbrauch ihrer Kräfte und noch weniger zur Behütigung unserer Grausamkeit gegen Wehrlose, geschaffen hat. Diese Erkenntniß gehört mit zur moralischen Erziehung und für die Moral einzutreten ist eine der vornehmsten Pflichten des Staates, der Gesellschaft, ja eines jeden Einzelnen.

Ein Jeder soll sich dazu berufen fühlen das Mitgefühl für die Thiere zu erwecken, er soll darin

die Gesamtheit, die Gesamtheit soll ihn unterstützen.

Wenn wir gegen unseres Gleichen wohlthätig, edelsinnig, theilnahmenvoll sind, so ist dies gewiß eine schöne, rühmensewerthe Tugend, die unseren Herzen, unserer Bildung Ehre macht, aber, wahrlich! noch höher steht das menschliche Empfinden, das sich weichmüthige Pietät sogar für die Thiere bewahrt hat.

Ist es menschlich (was früher so oft geschah und auch jetzt noch, trotz polizeilichen Verbotes häufig genug vorkommt) dem marktgängigen Geflügel oder den zum Verkaufe ausgetriebenen Ferkeln die Beine so zusammen zu schnüren, daß sie tiefe Einschnitte davon erdulden und — losgemacht — stundenlang nicht stehen können? Ist es nicht empörend, daß man derlei Thiere mit dem Kopf nach abwärts an einem Beine stundenweit trägt? daß Küchinnen Fische lebendig abschuppen, Krebse in kaltem Wasser an das Feuer setzen, Geflügel mit stumpfen Messern abkehlen, ein Heer Katzen in den Häusern halten, ohne sie im mindesten zu füttern, sie bloß auf die Mäuse verweisend, davon es im Verhältniß zum Nahrungsbedürfnisse der Katzen wohl in den wenigsten Häusern genug geben wird? Oder ist es nicht jammervoll mit ansehen zu müssen, wie Pferde und Ochsen eine für ihre Kräfte viel zu schwere Wagelast über die bei jegigem Wetter fast unergründlich tothigen, unpraktikablen Waldwege schleppen müssen und wenn sie dabei vor Anstrengung schier zusammenbrechen, unbarmherzig mit dem Peitschenstiele bearbeitet werden, bis sie sich keuchend und stöhnend wieder in Bewegung setzen? Allerdings die Planirung aller für Fuhrwerke bestimmten Waldwege würde zu viel Geld kosten, aber man kann den Fuhrleuten, besonders den mit Holz in die Stadt kommenden Kutschern verwehren, eine allzu schwere Last aufzuladen.

Man richte ein wachsam Auge auf die gemüthsvollen Thierquäler und ahnde strenge jede unnütze und jeden Menschenfreund indignirende Mißhandlung, überall dort wo man sie öffentlich verüben sieht, denn zunächst muß der Mensch die Bestie in sich zu bezähmen imstande sein, ehe er sich das Recht arrogirt, über die Thiere zu herrschen.

E. M.

**Sozialnotizen.**

Oedenburg, 14. März.

\* **Schweine-Mastanstalt in Oedenburg.** Heute Samstag Nachmittag um 4 Uhr wurde eine spezielle Kommission unter dem Vorstize des Herrn Oberstadthauptmann Dr. Carl Ressel eine Sitzung im Stadthauptmannamtsbureau abgehalten, welche über die Verwirklichung einer Schweine-Mastanstalt in Oedenburg bereth.

\* **Resignation eines Notärs.** Der Gemeindevotär in Pötsching, Hippolit Fina hat sowohl auf diese, als seine Matrifelsführerstelle resignirt.

\* **Turner-Märzfeier.** Die hiesige Turnerschaft hält morgen Sonntags Abends um 1/8 Uhr ihre übliche Märzfeier in Karner's Restauration in Form eines geselligen Soupers.

\* **Vereinsführung.** Der neu konstituirte Ausschuß der Krankenkasse der Oedenburger Kellner, Marquene und Hotelbedienteten hielt Freitag d. M. eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde für Montag den 16. d. M. 5 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, deren Aufgabe die Wahl des statutenmäßigen Schiedsgerichtes sein wird. In dieser Sitzung haben erfreulichweise auch die Dienstgeber ihr Vereinsrecht ausgeübt.

\* **Affentirung.** Bei der heutigen Affentirung in Oedenburg wurden in der II. Klasse aufgerufen 197 Mann, hievon waren abwesend 49 Mann, somit thatsächlich vorgeführt 148 Mann, tauglich waren hievon 46 Mann, zur Ersatzreserve kamen 4 Mann, die anderen waren amtlich untauglich.

\* **Unser Viehmarkt.** Aller Wahrscheinlichkeit nach findet der nächste Viehmarkt in Oedenam 20. d. statt, da die Aufhebung der Sperre, nachdem die Maul- und Klauenseuche hierorts erloschen und die Desinfizirung durchgeführt ist, jeden Moment zu gewärtigen ist. Bei dieser Gelegenheit bringen wir in Erinnerung, daß vom 1. April an der Marktbeginn für die Dauer des Sommersemesters auf 6 Uhr Früh anberaumt ist.

\* **Die Demoftrung der Gassenfront der alten Kavalleriekaserne** an der nun schon ein paar Wochen gearbeitet wird, geht auffallend langsam vor sich, während doch gerade dort einmal Ernst gemacht werden sollte, um die Zufahrt zu ermöglichen. Der Herr Arbeitsleiter wird sich eben um ein anderes Schreibzimmer umsehen müssen, wenn

# ZUR FRÜHJAHR-SAISON.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Specialitäten  
in  
Cravatten, Strümpfe, Mieder  
und Handschuhe.

• Toilette-Artikel. •

## SIMON KOLB

Grabenrunde 88  
Ecke Grabenrunde und Silbergasse.

Sicherheitsgürtel, Verbandstoffe  
und chirurg. Gummiwaaren.

Damenschneider-Zugehöre.

Seidenstoffe.

Jaitt- u. Flitter-Borten, Krägen.

Schleier, Spitzen und Bänder.

# ZUR FRÜHJAHR-SAISON.

## Von Leiden befreit

zu werden, ist der sehnstichtigste Wunsch jedes Schwachen und Kranken. Man benütze daher die seit 48 Jahren ausserordentlich bewährten Malzpräparate von

### JOHANN HOFF.

Malz-Extract-Gesundheitsbier.

Vor Allen empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank für die Wirkung Ihres so vortrefflichen **Malz-Extract-Gesundheitsbiers**, welches meiner 14jährigen Tochter ausgezeichnete Dienste geleistet, so daß dieselbe fast völlig von ihrem Leiden genesen ist. Schicken Sie sofort wieder 30 Flaschen.

Louise v. Merzliak, geb. v. Ehrenberg, Zinne.

Nach Erprobung mehrerer Bier-Gattungen haben wir herausgefunden, daß das **Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier** viel besser für Schwache und Kranke dient, als alle anderen Fabrikate. Wir erlauben demnach, uns 20 Flaschen Malzbier und 1 Kilo Malz-Gesundheits-Chocolade gegen Nachnahme zu senden. Wir werden bestrebt sein, in allen Orten Dalmatiens das Malzbier zum Wohle der Kranken zu empfehlen.

Fratelli Speraz, Grundbesitzer und Kaufleute  
Missa, Dalmatien am 7. August 1895.

Malz-Brust-Bonbons.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die Verschleimung und der Husten im Abnehmen begriffen sind, und habe ich die feste Zuversicht, durch den Fortgebrauch Ihres trefflichen Fabrikats völlig wieder hergestellt zu werden.

A. Brunn, Lehrer in Neu-Zippau.

### Johann Hoff,

kais. und königl. Hoflieferant und Hoflieferant der  
meisten Souveräne Europas.

Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Verkaufsstellen: P. Müller, S. Lendi, Jak. Schwab, in  
allen Apotheken und Delikatessen-Geschäften.

Der

## Schapirograph

Ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur selbstständigen kostenlosen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenschriften, Zeichnungen, Plänen, Programmen etc., in Schwarz oder in anderem Farbendruck. Der Schapirograph bedarf vor und nach dem Gebrauche keinerlei Behandlung, derselbe braucht nicht abgewaschen oder aufgedocht oder gereinigt zu werden, er ist noch besser als der Hektograph oder alle bisher in den Handel gebrachten Vervielfältigungs-Apparate. Für Geschäfts-Firmen, Fabriken, Anwälte, Advokaten, Versicherungs-Gesellschaften, Vereine, Genossenschaften, Restaurateure etc. besonders zu empfehlen. Gegenüber dem Hektograph großartige Ersparnis. Prospekt gratis.

Fritz Pohl,

General-Vertreter.

Wien,

I., Rudolphsplatz Nr. 13.

99

Die beste Marke ist

## GAEDKE'S CACAO

überall erhältlich.

Natürliches Aroma, höchster Nährwert, leichte  
Verdaulichkeit.

P. W. Gaedke & Cie., Brünn und Hamburg.

## Gelegenheitskauf.

Wegen völliger Auflösung meines **Fahrrad-Geschäftes** gebe sämtliche hochprima englische Fahrräder, meist 1896-er Modelle wie

Singer, Helical, Goldeband, Greger  
zu tief herabgesetzten Preisen ab.

### Trinkl István,

Oedenburg

Szechenyiplatz 17.

Lithographie

## AUTOGRAFIE.

GEGRÜNDET 1850.

TELEPHON Nr. 25.

### Graphisches Institut

für

alle Zweige der vervielfältigenden Künste.

## Alfred Romwalter, Oedenburg.

Buch- und Kunstdruck jeden Genres.

Zeitungs- u. Kalender-Verlag.

ELEKTRISCH BELEUCHTET.

← KRAFTBETRIEB. →

## STEREOTYPIE.

Buchdruckerei

Buchbinderei.

15. M  
O  
D  
und d  
volle N  
garan  
Illustr.  
a) D  
a  
b) D  
welch  
läng  
Bank  
von  
Nr.  
119  
Fr  
reichblühen  
der Gärten  
Büschel:  
Vergißme  
Arten per  
gemischt  
343  
fü  
Bélyegmen  
624  
1896. sz  
A sopr  
III. év  
mely a  
1896. évi má  
I. A pénztár  
évi jelen  
II. Az alapszám  
kalmazot  
mazott)  
III. A felügyel  
munkaad  
IV. A választó  
választás  
V. Az ügyvitel  
nappal  
indítvány  
Megjeg  
joggal azonban  
szólo igazolvány

# ORFÈVRENERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen  
  
 und der volle Name **CHRISTOFLE**  
 garantiren die Echtheit  
 unserer Fabrikate.  
 Illustr. Kataloge gratis u. franco

**CHRISTOFLE - BESTECKE**  
 auf weissem Metall versilbert, sowie Tafelgeräthe aller Art.  
 Specielle Artikel für Hôtels, Restaurants und Menagen, sowie Cassetten  
 für Brautausstattungen etc.  
**CHRISTOFLE & C<sup>ie</sup>, WIEN, I.**  
 k. u. k. Hoflieferanten

Höchste  
**Auszeichnungen**  
 auf allen  
**Weltausstellungen.**  
 Wegen des niederen Silber-  
 curses  
**Preisermässigung.**

## Echte LODEN

für Herren u. Damen  
 empfiehlt das  
 Tiroler Loden-Vereinshaus  
**Rudolf Baur,**  
 Innsbruck, Rudolfstrasse 4.  
 Wasserdichte Mäntel, echte  
 Schafwollausgestoffe etc.  
 Muster-Kataloge gratis u. franco.

## Oedenburger städtische Wasserleitungs-Aktien-Gesellschaft.

Die IV. ordentliche

# GENERAL-VERSAMMLUNG

der  
 Oedenburger städt. Wasserleitungs-Aktien-Gesellschaft  
 findet

Sonntag, den 29. März 1896, Vormittag 11 Uhr

im Magistrats-Sitzungssaale der Stadt Oedenburg (neues Rathhaus I. Stock) statt.

### Gegenstände der Verhandlung sind:

- a) Der Jahresgeschäftsbericht des Direktionrathes, der Rechnungsabschluss, die Bilanz über das abgelaufene Verwaltungsjahr und der Bericht des Aufsichtsrathes;
- b) Die Ertheilung des Absolutoriums;
- c) Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses;
- d) Wahl von Mitgliedern des Direktionrathes und eventuel Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf die Funktionsdauer von 2 Jahren.

Die Aktionäre, die an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden eingeladen ihre Aktien (Interimscheine) auf Grund welcher sie das Stimmrecht auszuüben beabsichtigen, bei der **Cassa der Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank in Oedenburg längstens bis 21. März 1896** zu deponiren.

Nach abgehaltener Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückstellung des bei der Einreichung behändigten Depotcheines von der Bank wieder ausgefolgt.

Im Falle ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten auszuüben wünscht (§ 17 der Statuten), hat er Letzteren mit einer von ihm eigenhändig unterzeichneten Vollmacht zu versehen.

Die durch den Aufsichtsrath geprüfte Bilanz liegt vom 21. März l. J. an im Bureau der Gesellschaft in Oedenburg (St. Georgengasse Nr. 20) auf und kann von jedem Aktionär eingesehen werden.

Oedenburg, aus der am 6. Februar 1896 abgehaltenen Direktionraths-Sitzung.

Der Direktionrath

der Oedenburger städt. Wasserleitungs-Aktiengesellschaft.

119

## Frühjahrsblumen

reichblühend, zu schönster und billigster Ausschmückung der Gärten, soweit der Vorrath reicht in starken Büscheln: **Stiefmütterchen, Bellis** (Maßliebchen), **Vergißmeinnicht, Silenen** in vielen Farben und Arten per Stück 2 kr. in hundert 1 fl 50 kr., gemischt 100 Stück 1 fl. Zu haben von der

fürstlichen Gärtnerei Eisenstadt.

343

Bélyegmentes az 1891: XIV. 85. §-a alapján.

624  
 1896. szám.

## Meghívó.

A soproni kerületi betegsegélyző-pénztár

## III. évi rendes közgyűlésére,

mely a soproni városi színház festő-termében  
 1896. évi márczius hó 29-én délelőtt 10 órakor fog megtartatni.

### Tárgysorozat:

- I. A pénztár igazgatóságának valamint a felügyelő bizottságnak 1895-évi jelentése és a felmentvény iránti határozat.
- II. Az alapszabályok 28. §-a értelmében kilépő (2 munkaadó és 4 alkalmazott) igazgatósági rendes valamint (2 munkaadó és 4 alkalmazott) póttagnak választása.
- III. A felügyelő-bizottság (2 munkaadó és 4 alkalmazott) rendes, (1 munkaadó és 2 alkalmazott) póttagnak választása.
- IV. A választott bíróságnak ugyan a fenti számarányban leendő megválasztása.
- V. Az ügyviteli szabályzat értelmében a közgyűlés megtartása előtt 14 nappal szabályszerűen az igazgatósághoz esetleg benyújtandó indítványok.

Megjegyzés: A közgyűlés nyilvános. Tanácskozási és szavazati joggal azonban csak a közgyűlési tagok bírnak, és tartoznak névre szóló igazolványukat felmutatni.



Echtes eiserne  
**Wendeltreppen**  
 Fenster,  
 Thüren, 121  
 Glashäuser,  
 Dachconstructionen,  
**Gitter-Thore**  
 etc. liefert  
**Franz Wepfik,**  
 Fabrik  
 für Eisenconstr.,  
 Komotau (Böhmen)  
 Vertreter gefucht.

## Den P. T. Radfahrern

empfehle zur herannahenden Saison mein gut sortirtes Lager von

## Fahrrädern

aller Systeme in den ersten in- und ausländischen Fabrikaten.

Alle für den Radisport  
 nöthigen Artikel sind  
 in reichster Auswahl  
 auf Lager, insbesondere  
 engl. und französische  
 Sattel, Laternen, Glocken,  
 Gepäckträger,  
 Vorkannen, Schraub-  
 schlüssel etc.



Schulräder für Herren  
 und Damen stehen  
**gratis** zur Verfügung.  
 Reparaturen werden  
 in der eigenen  
 Werkstätte auf das  
 Sorgfältigste ausge-  
 führt.

## Ferdinand Thüring

Niederlage: Grabenrunde 75. — Eigene Fahrhule: Potschgasse 19.

Tüchtiger solider

# Commis

wird unter günstigen Bedingungen

akzeptirt in der Spezereiwarenhandlung

**Gustav Forster jun.**

Oedenburg.

das alte Wohnzimmer demoiert wird, aber geschehen muß es doch.

\* Zur Militärbequartierung im Komitate. In Angelegenheit des behufs proportionierter Verteilung der aus der Militärbequartierung sich ergebenden Lasten herausgegebenen und modifizierten Komitats-Statuts hinsichtlich der Ausweisung des Steuerzuschlags hat der Minister des Innern in Folge eingebrachten Rekurses des Martin Heschik aus Stinkenbrunn und Alexander Thomatis aus Billingthal den Gegenstand überprüft und dieser Tage an die Komitats-Behörde folgenden interessanten Erlaß gerichtet:

Seiner Theil der am 30. September in der Kongregation gefaßten Beschlüsse, laut welchem gelegentlich der provisorischen oder ständigen Militärbequartierungen in Friedenszeiten außer den militärischen Gebühren dem Quartiergeber vom Wachtmeister abwärts die aus dem Komitats-Militärbequartierungsfonde zu bietende Entschädigungssumme nach jedem Soldaten mit 6 kr. nach jedem Pferde mit 3 kr., bei Masseneinquartierungen aber nach jedem Mann per Kopf mit 1 kr. festgesetzt wurde, wird sammt Motivierung bestätigt; hingegen jener Theil der erwähnten Beschlüsse außer Kraft gesetzt, wonach ausgesprochen wurde, daß die obige Bestimmung vom 1. Jänner 1895 rückwirkende Kraft besitze und dementsprechend die Entschädigungssummen nach den im Jahre 1895 gelegentlich der großen Korpsmänder erfolgten Einquartierungen unter Zugrundelegung der oben festgestellten Taxen auszugleichen sein werden.

Der Minister motivirte seinen Bescheid damit, „weil die auf die Herabsetzung der Entschädigungsgebühren bezügliche Feststellung umsoweniger mit rückwirkender Kraft bekleidet werden könne, da hiedurch das auf Grund des hinsichtlich der Entschädigungsgebühren in Kraft bestandenen Komitatsstatuts erworbene Recht jener Häuser eigenthümer berührt werden würde, die auf dem Territorium des Komitats vor Erbringung des Beschlusses für das im vergangenen Jahre dislozirt gewesen; Militär ihre Quartiere bestellten. Demgemäß können auch die neu bestimmten Tarife rechtlich nur vom Datum des Beschlusses bezieh. nach hier erfolgter Genehmigung bei Geltendmachung der unter dem Titel vorgekommenen Militärbequartierung zu erhebenden Ansprüche angewendet werden.“

\* Schulversammliffe. Gestern wurden 18 Parteien zu Geldstrafen von 50 fr. bis 1 fl. verurtheilt, weil sie ihre Kinder nicht zum Schulbesuche anhalten.

\* Todesfall. Gestern um 1/3 Uhr Morgens ist hier eine erst 25 Jahre alte Frau, die Gattin des Herrn Südbahnbeamten Franz Simonis, Frau Gisella Simonis, geborene Barvitus, gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen Sonntag 1/5 Uhr nach dem katholischen Friedhof statt. Die Entschlafene bewohnte der Wimper und ihre drei kleinen Kinder.

\* Die nächste Nachstellung. Nachdem in den Monaten März und April allenthalben die Hauptstellungen im Zuge sind, findet die nächste Nachstellung nicht am 5. Mai l. J. statt.

\* Das Rothmeer in dem wir nun schon selbst in den schönsten Stadttheilen bis über die Knöchel waten müssen, soferne wir von einer Seite des Trottoirs zur anderen wollen, ist Gegenstand der heftigsten Klagen unserer Mitbürger. Wenn schon die frequentirteren Gassen kaum zu übersehen sind, wie entsetzlich sieht es in den Nebengassen aus! Da ist unter anderem die „Esterházy-Gasse“ in einem wahrhaft traurigen Zustande, die mitfarbige, klebrige Masse deckt dort die Pflastersteine schuhhoch und man kann ohne sich bis zu den Knien zu beugeln in dieser Gasse unmöglich einen Besuch abtatten oder seinen Geschäften nachgehen. Die Bewohner der dortigen Häuser leiden natürlich am meisten darunter, sie müssen entweder Quarantaine zuhause halten, oder ihr Schuhwerk und ihre Kleider opfern. Es ist allerdings zu kostspielig, alle Fahrstraßen säubern zu lassen, das geschieht kaum in Budapest und Wien, aber wenigstens überall wo Straßen-Übergänge sind, könnte der Roth abgezogen und eine halbwegs praktikable Passage hergestellt werden. Man sieht aber nur äußerst selten einen Wegabräumer und die Reheben müssen hier äußerst theuer sein. Auch unser Herr Obergespan hat sich in den letzten Tagen über diese desolatte Straßenbeschaffenheit mit Recht abfällig geäußert.

\* Geistesgestört. Vorgestern Abends mußte der 37-jährige M. L. aus Kaisersdorf, welcher an Geistesgestörtheit leidet, bis auf Weiteres unter polizeiliche Aufsicht genommen werden.

\* In der Düngrabenfrage des D. Stroh in Eisenstadt, in welcher Angelegenheit zwischen Stroh

und der dortigen Kultusgemeinde eine Streitfrage entstand, die auch im Komitats-Verwaltungs-Ausschusse Gegenstand der Verhandlung bildete, ist die Entscheidung des Ministers herabgelangt, laut welcher der Bescheid des Vizegespanns, daß die Gemeinde verpflichtet sei die Düngrube auf eigene Kosten herzustellen, bestätigt wurde.

\* Artesischer Brunnen. Im Hofe der Staatsbürgerhülle in Kapuvár wird ein artesischer Brunnen gegraben.

\* Niefige Besitzveränderungen. M. Groß übergab an seine G. Sofie Graf die Hälfte seines Antheiles vom Hause Nr. 35 in der Michaelisgasse und 1 Wäiker-Weingarten. — Johann Kereza erbt nach seiner Gattin Anna List deren Antheil vom Theilhause Nr. 36 in der Fischergasse, von 1 Arkgrüben- und von 1 Hochflauer Weingarten, und 1 ganzen Glaser-Weingarten. — Emilie Schüg übergab an Anna Jakuschka geb. Pelovus 1 Greißer-Obstgarten mit 529 Quadrat-Klafter im Werthe von 200 fl.

\* Für Konfessionen und Firmlinge können wir als passende Gelegenheits-Geschenke folgende vorzüglichsten, reichillustrierten Werke in Pachtband bestens empfehlen: „Der kleine Brehm“ per Stück nur fl. 2.50, „Buch der Erfindungen“ per Stück nur fl. 2.50. Den Kleinverkauf dieser bereits allgemein als mustergiltig anerkannten zwei Jugendchriften, welche in fesselndster Weise den Geist bilden, hat hier in Oedenburg nur unsere Administration, Grabenrunde 121.

\* Radfahrer empfehlen wir bei Ankauf von Bicycles die Firma Ferdinand Thirring Grabenrunde in Konkurrenz zu ziehen, deren Maschinen von Kennern als vorzüglich gerühmt werden. Das genannte altrenommirte Geschäftshaus hat nun für seine diesbezüglichen Kunden auch einen eigenen Fahrradplatz zum Unterrichte herstellen lassen, welcher denselben, ebenso wie Schulräder gratis zur Verfügung gestellt wird. (Siehe Annonce in heutiger Nummer.)

Ausweis.

Vom Oedenburger Bürger-Weichen-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Verein.

In der am 15. Februar 1895 abgehaltenen Ausschußsitzung wurde folgender Rechenschaftsbericht pro 1895 vorgelegt wie folgt.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben' listing various financial items and their amounts in Kronen.

Table showing 'Vermögensstand am 1. Jänner 1896' with columns for assets like Sparkassabuch, Baubankbuch, and Staats-Schuldverschreibung.

Von den im Jahre 1895 verstorbenen Mitgliedern und zwar nach Herrn Paul Mädl, Herrn J. L. Regenhardt, Herrn Karl Szöllösy, Herr Alexander Baniss wurde Seitens der Hinterbliebenen der Unterstützungsbeitrag nicht beantragt, wofür hiemit der Dank Seitens des Ausschusses im Namen des Vereines ausgesprochen wird.

Oedenburg, 15. Februar 1895. Ludwig Bergmann, A. M. Manning, Präses, Schriftführer.

Telegraphischer Coursbericht.

Table of telegraphic exchange rates for various locations like Wien, Ung. Gold-Kronenrente, and others.

Gerichtshalle.

(Aus Uebermuth.) Am 22. Februar v. J. Abends um 1/10 Uhr standen vier Mattersdorfer Burschen, namentlich Mathias Wilking Dekonom 21 Jahre alt, Johann Piller 20 Jahre alt, Maurer, Stefan Piller 21 Jahre alt, ebenfalls Maurer, vor dem Krebinger'schen Wirthshause zu Mattersdorf. Da kam Johann Deichler einhergegangen, der den Burschen gar nichts in den Weg legte.

Diesem fielen die genannten 4 Burschen ohne alle Ursache an und mißhandelten ihn mit Messerstichen derart, daß er länger als 20 Tage krank war. Die Burschen wurden alle vier wegen Verbrechen der schweren Verletzung, zu je 6 Monaten Kerker und je 10 fl. Geldstrafe verurtheilt. Gegen das Urtheil wurde beiderseits appellirt.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Affaire Daniel.

Budapest, 14. März. Das Ehrengericht entschied die Satisfaktions-Unfähigkeit Josef Daniels, sprach also seine Schuldigerkennung aus. Drei Stimmen haben sich für und drei Stimmen contra Daniel erklärt. Präsident Graf Michael Esterházy dirimirte zum Nachtheile Daniels.

Es ist dies ein unerhörter Fall, denn Graf Esterházy könnte durch seinen Anspruch für den Tod des Angeklagten entschieden haben, indem Daniel mit einem Selbstmord seine gesellschaftliche Stigmatisierung sühnen könnte. Die öffentliche Meinung verwirft entschieden das Urtheil.

Budapest, 14. März. (Abgeordnete tenhaus.) Das Ergebnis der Untersuchung der Stampfner Wahlaffaire veranlaßt Gabriel Agron zu einer sehr scharfen Kritik des Anspruchs der Gerichtskommission. Er nennt das Vorgehen des Wahlpräsidenten einfach „niederkräftig.“ (Präsident verweist den Redner.) Apponyi, Ignaz Hely, Kosuth etc. schließen sich den Ausführungen des Redners an und beantragen die Ueberprüfung der Akten durch den Minister des Innern. Dieser sagt nach längerer, ziemlich heftig geführter Debatte, die Ueberprüfung zu; die Wahl des Staatssekretärs Látóczy's bleibt jedoch verifizirt.

Die Generaldebatte über den Gesetzeswurf zum Schutze der Weingärten wird nach einer längeren Rede Jsekuk auf Montag vertagt.

Budapest, 14. März. (Fruchtbörse.) Weizen 6.92—94, Frühjahr's-Herbstweizen 6.63—64, Frühjahr'sroggen 6.69—70, Mai-Juni-Mais 1896 5.74—76, Frühjahr's-Hafer 4.25—27, August-September-Kohlreps 10.65—75. Umsatz 18.000 Wienerzentner. Tendenz flau.

Sopron sz. kir. városi színház

Igazgató: Komjáthy János.

Vasárnap, 1896. márczius 15-én.

két előadás.

délután 3 és fél órakor gyermek és népelőadás fél helyárok mellet

délután:

A méltóságos csizmadia.

Bohózat 3 felvonásban

Folyó szám 72. Bérlet 59. szám.

Este 7 órakor

Könyves Kálmán.

Szinnmű 5 felvonásban.

Folyó szám 73. Bérletszűnet 14. szám.

Hétfőn, 1896. márczius 16-án

KA OZÉR NINA jutalomjátékául.

Itt először:

A Rantzauk.

Szinnmű 4 felvonásban.

Eisenbahnverkehr.

Eudobau

Abfahrt gegen Wien: 6.9. Früh, 7.23 Früh 10.55 Borm., 2.20 Nachm., 6.18 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Redaktionsbureau Széchenyi-Platz Nr. 15/16. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

# Dörrgemüse-Präserven

nach amerik. System von

## C. Seidl & Co. in Münsterberg

als: Julienne, Zucker-Erbsen, Schnittbohnen, Kohl, Carotten, Leipziger-Allerlei, Rothkraut, Spinat, Kohlrüben, Kohlsprossen, Mischgemüse und Steinpilze.

**Bestes und billigstes Volksnahrungsmittel.**

10 Dekka genügen für 5—6 Personen. — Ein Probekarton von jeder Sorte, 10 Dekka enthaltend fl. 3.50. — Prospekte gratis und franko.

Alleinverkauf bei

### Jacob Schwäby, Oedenburg

Specerei- und Delicatessenhandlung, Grabenrunde 119.

## Einladung

zu der

Montag, den 16. März 1896, Nachmittags 4 Uhr

in

Gottlieb Leitners Gasthaus „zum grünen Baum“ (Silbergasse)

abzuhaltenden

# Generalversammlung

der „Krankenunterstützungskassa“ der Oedenburger Kellner, Marquiere und Hotelbediensteten.

### Programm:

Wahl eines Schiedsgericht.  
Allfällige Anträge.

151

Die Direktion.

# Besuch

im eigenen Interesse die

Leinen- und Modewaaren-Fabriksniederlage

## ADOLF & M. JOACHIM

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 15.

Grösste Auswahl, nur gute Qualitäten. Staunend billige Preise.

Sieben angekommen das Allerneueste in englischen Mode-Kleiderstoffen.

Verkauf zu Original-Fabrikspreisen.

# Zu vermieten

ab 1. Mai l. J.

## eine schöne Wohnung

ferner

## eine große Sommerwohnung

in Wandorf,

letztere eventuell in 2 Wohnungen zu theilen.

Näheres: Comptoir „Samuel Lenck“.

# Deckrohr

für Häuser, Scheuern etc. in jeder Menge zu billigsten Preisen zu verkaufen bei

115

**Paul Rüll,**

Rohrmattenfabrik, Eszterháza, Kom. Oedenburg



## KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

## PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof - Toilette - Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Johann F. Richter, J. Fuhrmann und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

# Lizitations-Rundmachung.

Mit Einwilligung des löbl. Waisenamtes der k. Freistadt Oedenburg werden die zur Verlassenschaft nach weil. Witwe Anna Schöll geb. Rager gehörigen folgende Realitäten, als:

1. das Haus Nr. 8 sammt Hof in der Silbergasse im Ausrufungspreis mit 14.000 fl.
2. Parz. Nr. 3043 Weingarten in Ruhberg mit 462 □ Alfter " " " " 100 fl.
3. " " 3182 " " Steinhäusen 668 " " " " 200 fl.
4. " " 4956 " " Hüttensteiner 462 " " " " 250 fl.
5. " " 2204 " " Eisler 244 " " " " 100 fl.

## Sonntag, den 22. März l. J. Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des Gefertigten im freiwilligen Lizitationswege an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Lizitationsbedingungen können während der Kanzleistunden bei dem Gefertigten eingesehen werden.

Oedenburg, 12. März 1896.

(119)

Josef Helky,

Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

## Marine-Gold-Remontoirs

reich gravirt, garantiert haltbar.



Für Damen od. Herren. 3 Deckel fl. 9.—, in Silber, Goldrand 1000 gestempelt fl. 12.—, mit feinem Ankerwerk fl. 9.—; Metall-Remontoir fl. 3.60. Leuchtende Wecker 1. Qualität mit Sekundenzeiger fl. 1.70; Regulatoren 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.75 versendet mit 2 Jahre Garantie. EUG. KARECKER, Uhrenfabrik, Bregenz, Bez. 144 Vorarlberg. Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco. Nicht Passendes wird eingetauscht eventuell der Betrag zurückbezahlt.

Aus freier Hand sind

## zu verkaufen:

2 Theile Tiefenweg-Weingarten, 1 gut erhaltener Wanderkasten (Alterthum), 1 neuer Gewölbtritt.

Adresse: Hofengasse 9.

## P. T.

Gefertigter beehrt sich allseitig kundzugeben, daß in seiner Kanzlei von heute ab zur größeren Bequemlichkeit und schnellerer Effektivierung aller Aufträge in seiner Vermittlungs-Kanzlei das

### Telefon unter Nr. 137

eingerrichtet ist und bittet hievon gefälligen Gebrauch zu machen.

Oedenburg, 15. März 1896.

Johann Steiner,

Vermittlungskanzlei Hinteres Thor 3.

150

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. // Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 15 und zu 10 h zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in allen Droguerien, Spezereien und Delikatesswaarengeschäften.

## HERBABNY'S unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publicum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 26 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

### Lungenkranken,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem u. chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Strömholose, Rhachitis (engl. Krankheit) u. in der Rekonvaleszenz. Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsaureren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiße, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen d. heilkräftige Wirkung. Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 26 Jahren bestehenden unterphosphorigsaureren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersehen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Central-Versendungs-Depot:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
VII/1, Kaiserstraße 73 u. 75.  
Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.  
Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, Victor Lehmann, A. Zuranich's Erben, C. Egész, C. Bofin, ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kratochvil, Csereveg: Michael Kofas, Csorna: A. von Kovács, Eisenstadt: J. Grünner, Frauenkirchen: J. Esterreicher, Mattersdorf: F. Herr, Neusiedla, See: A. Winiel, Preßburg: R. v. Söls, B. Erdy, Dr. Adler, K. Raditz, Per. & Merényi, Steinamanger: J. v. Eimon 863

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika.  
mittelst der  
**Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäckbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt und auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, IV, Weyringergasse 7/a unentgeltlich zu beziehen.

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnpulvermittel

**KALODONT**

viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.  
Überall zu haben. 856

## Ein Greisslergeschäft

ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft in der Administration d. Blattes. 134

## Hausverkauf.

Das Haus Theatergasse Nr. 20 ist mit oder ohne Geschäft (Kurzwaare) aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Hauseigentümerin.



Letzte Hauptziehung der vom Staate genehmigten **Ungarischen Klassen-Lotterie.**  
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Million Kr.**

Ziehung werktätlich vom

**12.—28. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600 000	600 000
1 „	400 000	400 000
1 „	300 000	300 000
1 „	200 000	200 000
1 „	100 000	100 000
2 „	40 000	80 000
2 „	20 000	40 000
5 „	10 000	50 000
10 „	8 000	80 000
34 „	6 000	204 000
100 „	2 000	200 000
200 „	1 000	200 000
2 650 „	200	530 000
22 000 „	150	3 300 000
<b>25 007</b> Gewinne und 1 Prämie		<b>6 284 000</b>

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **600 000 Kronen.**

**Preise der Kauflose III. Klasse:**  
für 1/1 60.— 1/2 30.— 1/10 6.— 1/20 3.—  
frt. 60.— 30.— 6.— 3.—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.  
Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

## Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**

„Die Loose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse und Erlag der Erneuerungs-Gebühr und zwar:

für	1/1	1/2	1/10	1/20	Loos
	20.—	10.—	2.—	1.—	Gulden

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.

Gewinnlose bis zu jeder Höhe, löse ich prompt ein.